

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carl I und Via Tenide 2. Telefon Nr. 58. Sprechstunde der Redaktion: Von 7 bis 8 Uhr abends. Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Ausdräger monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Krmpotic Pola, Piazza Carl I.

Polmer Tagblatt.

Erscheint täglich um 6 Uhr früh.

Abonnements und Anzeigen (Inserate) werden in der Verlags-Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carl I Nr. 1 entgegengenommen. Auswärtige Anzeigen werden durch alle größeren Anzeigenbüros übernommen. Inserate werden mit 30 h für die 3mal gespaltene Zeile, Kellamotiven im reaktionellen Zeile mit 60 h für die Zeile berechnet.

Verantwortl. Schriftleiter: Rudolf Schwendtbauer.

VI. Jahrgang

Pola, Freitag, 3 Juli 1910.

— Nr. 1592 —

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 3. Juli 1910.

Wedenstage. 8. Juli. 1827: Großherzog Peter von Oldenburg, geb. († 13. Juni 1900). 1844: Guido Rarher, Admiral, geb. Sarrbrücken, († 27. Dez. 1905, Wiesbaden). 1853: Paul Friedrich, Großherzog von Sachsen-Weimar, (geb. 2. Febr. 1783). 1900: Fregattenkapitän v. Thoman fällt bei einem Anruffe der Boyer auf die Delegation in Peking. 1907: Eilens Sophus Bugge, norweg. Sprachforscher, († Kristiania, geb. 6. Jänner 1838, Aarvig).

Personalnachricht. Aus Grado wird gemeldet: Generalstabchef G. d. J. Courad von S y e n d o r f ist dieser Tage zu längerem Aufenthalt hier angelangt.

Ernennung. Die k. k. Statthalterei in Triest hat den provisorischen Amtsdienier bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft in Pola, Johann W a s s a n i c h, zum definitiven Amtsdienier dortselbst ernannt.

Minensprengungen. Von Montag, den 11. Juli l. S. angefangen, werden im Munitionsetablisement Vale lunga täglich um 12 Uhr mittags und 1/2 5 Uhr nachmittags Minen gesprengt.

Für Seefahrer. Die im Vorhafen von Pola ausliegende Leuchtboje wurde um 155 m in der Richtung 230° verlegt. Gleichzeitig wurde die, auf 60 m, 161° von der früheren Lage der Leuchtboje ausgelegt gewesene Verleuchtboje eingezogen.

Kleingewerbeerbildungsinstitut für Triest und Istrien. Bis 10. d. finden im Kleingewerbeerbildungsinstitute, Via Lazzaretto vecchio Nr. 52, die Anmeldungen für einen Fortbildungskurs für Maler und Dekorateur statt. Dieser auf etwa zehn Wochen berechnete Kurs mit täglich zwei- bis dreistündiger Unterrichtszeit wird von einer Lehrkraft der hiesigen Staatsgewerbeschule abgehalten werden. Aufnahme finden zunächst Meister und Werkmeister und dann nach dem verfügbaren Raum auch Arbeiter mit genügender Praxis. Die Anmeldungen haben schriftlich zu erfolgen.

Das Ehrlich'sche Mittel 606. In der neuesten Nummer der „Deutschen Med. Wochenschrift“ äußert sich, wie uns von geschäfter medizinischer Seite mitgeteilt wird, über das Ehrlich'sche Mittel einer der hervorragendsten Syphilidologen, Prof. Neisser (Breslau). Die Hoffnungen, welche an dieses Mittel

geknüpft wurden, sind keine utopischen. Der — sonst sehr skeptische — Forscher hält nach seinen Erfahrungen das Ehrlich'sche Mittel für unbedingt spezifisch, das als solches das Quecksilber in der Therapie der Syphilis ganz unnötig machen wird. Dafür, daß man über solche Fälle berichtet, wo die Anwendung nicht den erwarteten Erfolg hatte, findet er die Ursache darin, daß die angewendete Dose zu gering war. Natürlich kann man mit einem unbekanntem Mittel nur sehr vorsichtig experimentieren, um so schwerer ist es in diesem Fall, wo selbst die Tierversuche sehr schwer ausführbar sind, wo bloß der Affe gegen die Spirochaeten empfindlich ist. — Doch wird hoffentlich in kurzer Zeit die richtige Anwendungsweise festgestellt und dem praktischen Arzt auch übergeben, um die Menschheit mit dem größten Segen zu betheilen.

Das Fleisch ist teurer geworden. Seit 1. Juli ist hier zur Abwechslung wieder einmal der Fleischpreis gestiegen. Nunmehr kostet das Rindfleisch I. Qualität, was bisher 1 Krone 60 Heller kostete, 1 Krone 68 Heller. Das Fleisch II. Qualität mit dem Preise von 1 Krone 36 ist im Preise gleich geblieben.

Scharfe Schüsse beim Manöver. Während einer Gefechtsübung des Landwehrinfanterieregimentes Pola Nr. 5, das gegenwärtig bei Rozina in Ober-Ischien manövriert, gab ein Landwehrmann gegen seinen Hauptmann fünf scharfe Schüsse ab, die glücklicher Weise ihr Ziel verfehlten. Man glaubt, daß der Mann, der sofort verhaftet wurde, die Schüsse in einem Unfall von Geistesstörung abfeuerte.

Freispruch in Rovigno. Vorgestern fand vor dem Schwurgerichte in Rovigno die Schlussverhandlung gegen den Kaufmann Franz Perensig aus Pola und gegen den Kaufmann Romeo Rossi aus Triest wegen unlauterer Wechselgebahrung statt. Die beiden Angeklagten wurden freigesprochen.

Naturwissenschaftliche Erforschung der Adria. Im physiologischen Institut der Wiener Universität fand dieser Tage die Generalversammlung des Vereines zur Förderung der naturwissenschaftlichen Erforschung der Adria statt. Der Vizepräsident des Vereines, Hofrat Wiesner, besprach die Fortschritte, die der Verein seit seiner Gründung gemacht hat. Auch in Italien wurde ein ähnlicher Verein ins Leben ge-

rufen. Die Regierungen der beiden Bundesstaaten haben nun in Einsicht des kulturellen Wertes der Meeresforschung je eine Kommission ernannt, welche zu Pfingsten d. J. ihre erste gemeinschaftliche Tagung in Venedig hatten. In dieser Versammlung wurden die Mittel und Wege der gemeinsamen Durchforschung der Adria festgestellt. Da hierbei auch die Erforschung des offenen Meeres sich als unbedingt notwendig erwies, hat die Kriegsmarine beider Mächte je ein Schiff für diese Zwecke zur Verfügung gestellt. Die Forschungsarbeiten werden von den Vertretern beider Vereine im Laufe der nächsten Jahre gemeinsam durchgeführt werden.

Eine Gesellschaft vom Silbernen Kreuz in Ungarn. Wie wir erfahren, besteht in maßgebenden ungarischen politischen und humanitären Kreisen die Absicht, ähnlich der österreichischen Gesellschaft vom Silbernen Kreuz eine ungarische Gesellschaft vom Silbernen Kreuz ins Leben zu rufen. Die Gesellschaft vom Silbernen Kreuz hat es sich bekanntlich zur Aufgabe gestellt, den auf Urlaub abgehenden Reservisten Posten zu verschaffen.

Der materielle Schaden bei der Rettung der „Trieite“. Nach einer vorläufigen Schätzung dürfte sich die Höhe des Schadens, der durch die Havarie der „Trieite“ erwachsen ist, einschließlich der Schleppungskosten auf beiläufig 300.000 Kr. stellen. Zu seiner Deckung haben die Interessenten — in diesem Falle Reeder und Versender der Ware — je nach dem Werte von Ware, Schiff und Fracht beizutragen. Der größte Teil des Schadens dürfte auf die Versender der Ware entfallen, die einen Wert von einer Million Kronen repräsentiert. Nach dieser Rechnung würde im gegebenen Falle der „Havarizuschuß“, der vom Lloyd zu leisten ist, 17 Prozent betragen, so daß auf den Lloyd 51.000 Kronen entfallen, wovon ein Teil durch Affektanz gedeckt ist. Das englische Retterschiff „Cotwiter Range“ hat nach dem englischen Seerecht Anspruch auf einen hohen Vergelohn, bis zur Hälfte des geretteten Gutes. Dazu käme noch der Anspruch, den die Angehörigen des Offiziers erheben werden, der bei dem Versuch, den „Trieite“ in die Schleppe zu nehmen, den Tod fand. Falls nicht eine friedliche Vereinbarung zwischen dem Lloyd und dem Retter des „Trieite“ zustande kommen sollte, wäre für den Rechts-

Schloß Osterno.

103 Roman von G. S. Merriman. — Nachdruck verboten.

Paul und Steinmeh vermieden, einander anzusehen; sie wußten, daß Katharina und Stephan Lanowitsch die Hilfe geschickt hatten.

„Ich bin natürlich sehr erfreut, Sie hier zu sehen, aber ebenso erfreut, Ihnen mitteilen zu können, daß Sie nicht mehr vonnöten sind.“ sagte Paul. „Steinmeh wird Ihnen alles erzählen, und ein Diner für Sie wird bereit sein, sobald Sie es wünschen. Ich will unterdessen Befehl geben, daß die Leute versorgt werden.“

„Besten Dank. Das Romische dabei ist, daß ich beauftragt bin, das Dorf mit ihrer Zustimmung unter das Standrecht zu stellen und den Oberbefehl zu übernehmen.“

„Ich glaube, das wird nicht notwendig sein.“ antwortete Paul, indem er in den Hof trat, um mit den wild aussehenden Kosaken, die zu seinem Schutze erschienen waren, zu sprechen.

Wie in allen Ländern, wo ein Menschenleben nicht viel gilt, sind die Feindschaften bei Todesfällen in Rußland sehr gering.

Während der junge Offizier seine Uniform gegen den Frack vertauschte, den sein vorsichtiger Diener mitgebracht hatte, einigten sich Paul und Steinmeh eilig über die Form, in der die Geschichte dieses Abends der Welt mitgeteilt werden sollte.

Sie kannten das Land gut und waren daher im Stande, eine wahre Geschichte zusammenzustellen, die das Klatschbedürfnis trotzdem nicht befriedigen konnte. Alles, was die Welt je erfuh, war, daß die Fürstin Etta Alexis von den aufschreienden Bauern erlöset wurde, während sie durch ein Seitenpförtchen ent-

schlüpfen wollte und daß der Baron Claude von Chaubille den Tod fand, als er sie vor der Wut des Pöbels schütten wollte.

Auf den Rat des Intendanten stellte Paul Schloß und Dorf unter das Standrecht und übertrug auf der Stelle das Kommando dem jungen Kosakenoffizier, der von dem in Twer kommandierenden General weitere Instruktionen forderte.

Die der nunmehrige Herr von Osterno die Wirkungen seines langen Rittes und eines üppigen Dinners verschlafen hatte, waren Steinmeh und Kelly bereit, die Reise nach London anzutreten.

Das Frühstück wurde in dem trüben Licht eines nebligen Morgens in dem Zimmer serviert, das auf die Klippen hinausging.

Ein paar Lampen brannten auf dem Tisch, und Paul wartete bereits, als Kelly reisefertig in der Tür erschien. Steinmeh hatte schon früher gefrühstückt.

Sie wünschten einander guten Morgen und versuchten von gewöhnlichen Dingen zu sprechen, bis der Diener Kelly mit Kaffee und dem sonstigen Zubehör eines solchen Frühstückes versorgt hatte. Dann entstand Schweigen.

„Steinmeh wird Sie an Ihr Ziel bringen und dann zu mir zurückkommen.“ sagte Paul endlich mit Anstrengung. „Sie dürfen sich seiner Obhut getrost anvertrauen.“

„Ja.“ antwortete sie, indem sie den vor ihr stehenden Keller mit einem hilflosen Blick anstarrte. „Aber es ist nicht das, um was ich mich Sorge. Ich weiß nicht, ob ich Etta's Andenken Ihrem Urteile ruhig überlassen darf. Paul, Sie sind sehr streng; ich glaube Sie können sie leicht falsch beurteilen. Männer verstehen nicht immer, welchen Versuchungen eine Frau ausgesetzt ist.“

Paul hatte sich nicht gesetzt; er trat ans Fenster und blieb dort stehen, um in den düsteren Nebel hinauszustarren.

„Ich sage das nicht, weil sie meine Cousine war.“ fuhr Kelly leise fort. „Ich sage es, weil sie ein Weib war und von zwei Männern gerichtet wird, die beide — hart sind.“

Paul sah sich nicht um und gab auch keinen Laut von sich.

„Wenn eine Frau ihr Leben selbst gestalten muß und es wirklich zu einem glänzenden macht, begeht sie gewöhnlich einen ungeheuren Irrtum.“ fuhr das Mädchen fort.

Sie hielt einen Augenblick inne und sprach dann hastig, in stehendem Tone weiter, denn sie hörte Schritte näher kommen.

„Wenn Sie alles verstehen würden, müßten Sie auch anders urteilen. — Sie können eben nicht verstehen.“

Da wandte sich Paul langsam um. „Nein.“ sagte er, „ich kann es nicht verstehen und werde es wohl auch nie können.“

Nun trat Steinmeh ins Zimmer.

Ein paar Minuten später verschwand der Schlitten, der den Intendanten und Kelly trug, im Dunkel des anbrechenden Morgens. Ein paar Kosaken, die als Wache dienten und Depeschen überbrachten, begleiteten das Gefährt.

So geschah es, daß Etta Beaumont — die Fürstin Alexis — nun doch zu ihrem Gatten zurückkehrte, der in einem namenlosen Grabe an der Wolga in Twer ruhte. Hinter den weißen Wänden des Friedhofes, unter dem kühlenden Schatten der großen, glänzenden Kuppel erwartete sie — beinahe Seite an Seite — das letzte Gericht.

(Fortsetzung folgt.)

streit das Seegericht in Bombay zuständig. Der Lloyd würde vor diesem Gerichte neben seinem Anwalt auch durch einen Funktionär des österreichischen Konsulats in Bombay vertreten sein.

Eröffnung einer neuen Alpenstraße in Tirol. Wiederum ist, wenige Tage nach Eröffnung der Dolomitenstraße, eine neue Brachstraße im Weisfeld der Vertreter des Staates, des Landes Tirol und aller Spitzen der örtlichen Behörden dieser Tage eröffnet worden. Es ist die 34 Km. lange Broconestraße, die vom Saganertal über den 1617 M. hohen Broconesattel ins Primiero- und Gismonetal führt. Die Baukosten betragen 1.700.000 Kr., die Bauzeit 2 1/2 Jahre. Die neue Straße bietet großartige landschaftliche Bilder, sie ist ein würdiges Seitenstück zu der großen Dolomitenstraße, an die die Broconestraße über Gubernafatal Anschluß hat, so daß eine wunderbare Rundtour von den deutschen Kolonien ins Saganertal—Lesjoo—Brocones—Canal primor San Martino—Dolomitenstraße möglich ist. Vertreter der Regierung und der Kriegsverwaltung leiteten die Eröffnung der Fahrt. Bei der Enthüllung des Obelisks auf dem Sattel und beim Festmahl in Primiero wurden dynastie- und reichstreue italienische Reden gehalten.

Ein Sohn, der seine Mutter mißhandelt. Frau Maria Zanetti (Via Tartini 52) zeigte ihren 17-jährigen Sohn, der Mechaniker ist, an, weil er sie ohne besonderen Grund schwer mißhandelte und dann davonging.

„Kärntner Reisezeitung.“ Die anfangs Juli herausgekommene Nr. 13 des 2. Jahrganges der „Kärntner Reisezeitung“, amtliches Organ des Landesverbandes für Fremdenverkehr in Kärnten, enthält reich illustrierte Aufsätze über das Witschgberg, Manhart- und Triglangebiet und das noch wenig bekannte Nittlerpöchl im Untertalgebiet, nebst einem Nachruf für den letzter so früh verstorbenen alpinistischen Schriftsteller August Schöber und zahlreiche kleine Nachrichten. Ein poetischer Gruß „Auf dem Hochfelde“ von Eduard Fedur Kapstner leitet die hübsch ausgestattete Nummer ein. Der Widderschneid ist nach Aufnahmen von Max Hefl in Graz, Franz Pavlin in Klagenfurt und A. von Orel in Gmünd und zeigt, wie sich der strebsame Verlag „Gutenberghaus“, Klagenfurt, wohl auch alle Zuschriften zu richten sind, bemüht, dieses rasch beliebt gewordene Blatt über-all einzubürgern.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Konzert im Narodni Dom. Am 9. d. M. um 8 1/2 Uhr abends veranstalten die slavischen Abiturienten von Pola im Narodni Dom ein Konzert, dessen Reinertrag zu Gunsten der slavischen Studenten der Polaer Mittelschulen zufällt. Eintritt ins Parterre 1 Kr., 1. Platz 1 Kr., 2. Platz 50 Heller, Gallerie 50 Heller, Sitz Gallerie 50 Heller. Wohlthätige Ueberzahlungen werden dankbarst angenommen.

Gründung eines kroatischen Gesang- und Musikvereines in Pola. Sonntag den 10. d. Mts. wird im großen Saale des „Narodni Dom“ um 3 Uhr nachmittags eine Besprechung zur Gründung eines kroatischen Gesang- und Musikvereines in Pola abgehalten. Alle Musikfreunde werden hiermit eingeladen, recht zahlreich zu erscheinen.

Kinematograph International. (Via Serbia 77.) Wir beehren uns hiemit den P. T. Interessenten anzuzeigen, daß heute, morgen und übermorgen die „Schlacht bei Portsmouth“ zur Ausführung gelangt. Wir können diesen Film besonders den P. T. Militärcreisen empfehlen, da in demselben die neuesten Errungenschaften auf dem Gebiete der Verteidigung sowie des Angriffes zu sehen sind. Die Vorführungen hatten bisher überall einen großartigen Erfolg. Um zahlreichem Besuch bittet die Firma: Bernardis.

Militärisches.

Aus dem Marine-Personal-Verordnungsblatt. Verordnungen des k. u. k. Reichskriegsministeriums, Marinektion: In den Präsenzstand wird Aberseht mit 1. Juli 1910: Freg.-L. Percival Graf v. Pachta-Rapthofen, gegen Karez all. Gebühren beurteilt. — Außer Stand wird gebracht: Marine-Kom. 1. Kl. Theodor Folprecht als am 22. Juni 1910 zu Wien gestorben. — Dienstbestimmungen: Auf S. M. S. „10“: S.-S. Franz v. Stecher (als Kommandant), Freg.-L. S. Willantovic. — Zur Artilleriedirektion des k. u. k. Seeartjenals, Pola: Freg.-L. Gustav Schwidert.

Urlaube. 28 Tage Vizeadmiral Luzian v. Biegler (Tirol), 6 Wochen Freg.-Kpt. Rudolf Broch (Oesterreich-Ungarn); Freg.-L. Kofimus Böhm (Oesterreich-Ungarn), 26 Tage Freg.-Kpt. Wilhelm Freilherr v. Eiseberg (Ober- und Niederösterreich), 22 Tage Mar.-Kanzl. Rudolf Kopp (Klagenfurt und Oesterreich-Ungarn), 20 Tage Mar.-Kom. Josef Danzer (Gmun-den), 14 Tage S.-Sch.-L. Miroslav Plohl (Oesterreich-Ungarn).

Das Preislaufen bei militärischen Verfahrern. Notthun soll hier unter dem Ernstfall möglichst angepaßten Bedingungen vor sich gehen. Es werden Tag- und Nachtfahrten vorgenommen werden. Die Tagfahrten sollen dazu dienen, um den Kommandanten Gelegenheit zur Führung des Bootes bei verschiedenen Attacken zu geben und die Torpedovormeister in der Behandlung der Instrumente bei der Annäherung an das Schelenschiß zu üben, wobei der Kurs und die Geschwindigkeit innerhalb bestimmter Grenzen zu ändern sind. Die Lan-cierungen bei Tag sollen auf Distanzen von über 2000 Yards und auf Schelben von 200' (61 Meter) vorgenommen werden. Fahrzeug und Ziel haben bei der Lan-cierung ankündend mit Bollkraft zu fahren. Bei den Nachtlan-cierungen werden die Fahrzeuge in den Klarsichtzustand versetzt und alle Apparate

lan-cierbereit gehalten. Es wird jedoch nur das am günstigsten gelegene Lan-cierobjekt abgefeuert, wobei jede Sekunde, um welche sich die Lan-cierung nach dem Eintreten in die Zone der Wech-selstillerie verspätet, dem Angreifer in progressiver Weise nachteilig angerechnet wird. Schiedsrichter stellen hierbei die Resultate fest. An diesen Übungen werden sich fortan alle Flottillen beteiligen.

Die Unterseeboote der deutschen Marine. Die „Rössische Zeitung“ schreibt: Der Bau von Unterseebooten für unsere Marine, deren nach den Erläuterungen zur Marinevor-lage von 1906 insgesamt 30 vorgesehen sind, schreitet rüstig fort. Bereits nach einer amtlichen Veröffentlichung ist im letz-ten Monat „Ug“ in Danzig in Dienst gestellt, und im Herbst sollen 12 Unterseeboote („U 1“ bis „U 12“) verwendungsbereit sein. Nach sachmäßigem Urteil stehen die Fahrzeuge technisch vollkommen auf der Höhe, und militärisch haben die bereits in der Front befindlichen in jeder Hinsicht befriedigt. Daß sie in- sofern noch nicht als Hochseefahrzeuge angesprochen werden können, als sie befähigt sind, weite Strecken über See auch bei schlechtem Wetter mit eigener Kraft zurückzulegen, hat die im November ohne Begleitschiff ausgeführte Fahrt von „U 3“ und „U 4“ von Orshaven um Skagen herum nach Kiel gezeigt; die Unterseeboote legten die 540 Seemeilen lange Strecke trotz un-günstiger Witterung ohne jeden Zwischenfall in etwas über 40 Stunden zurück. Für das Unterseebootwesen wurden vom Reichstage 1906 zum ersten Male Kosten bewilligt in Höhe von 2 Millionen Mark. Im nächsten Jahre stieg der Betrag auf 5 Millionen, weiter 1908 auf 7, dann 1909 auf 10 und in diesem Jahre auf 15 Millionen, so daß insgesamt sich die Be-willigungen bisher auf 39 Millionen belaufen. Der neue Etat soll eine Anforderung für Unterseebootzwecke in gleicher Höhe wie der diesjährige bringen, also im Betrage von 15 Millionen Mark.

Die englischen Flottenmanöver. Die Vorbereitungen für die englischen Flottenmanöver in Chatham sind jetzt durch-gesührt. Ueber die Einzelheiten wird wenig bekannt, doch heißt es, daß die Mobilisierung tadellos geklappt haben soll. Seit über einer Woche treffen täglich Küstenbataionen und Mann-schaften der Flottenreserve in den Kasernen ein. Sofort nach ihrer Ankunft werden sie ausgerüstet und den Kompanien zu- geteilt. Die Admiralität hat den Befehl ergehen lassen, daß ein Dampfer mit 6000 Tonnen Del für Feuerungszwecke für den Gebrauch der Torpedoboote während der Manöver in Ver- haven stationiert werden soll. Das Fahrzeug verließ Sheerness, vom Kreuzer „Bimotive“ geschleppt, auf seinem Weg nach Fer- land. Der Umstand, daß vor einigen Tagen der „Biking“ von seinen Bauern fertig gestellt wurde, ermöglicht es, dem neuen Torpedobootzerstörer, der eine Geschwindigkeit von 33 Knoten die Stunde aufzuweisen hat, an den Manövern teilzunehmen. Eine Torpedobootflottille von etwa einem Duzend Fahrzeugen ver- ließ Mittwoch morgens den Hafen zu Dover und fuhr west- wärts, um an dem großen Scheinlanp teilzunehmen. Bei ihrer Abfahrt war hoher Seegang und das Verdeck der Schiffe wurde von den Wellen vollkommen überflutet. Die Flottille der Tor- pedobootzerstörer der Heimatflotte liegt noch im Solent, da das Wetter zu ungünstig ist, um eine Ausfahrt wagen zu könn- en. Aus Plymouth wird berichtet, daß die Mobilisierung in Devonport die beste gewesen sein soll, die je ausgeführt worden ist, trotzdem keine Proben wie in früheren Jahren abgehalten wurden. Als Ursache für diese Verbesserung wird angegeben, daß das System der Kerntuppen heute höher entwickelt ist, als je zuvor. — Bei den englischen Flottenmanövern gab es, wie das „Berliner Tagblatt“ meldet, mehrere Unfälle. Der Torpedobootzerstörer „Mile“ kehrte wegen einer Kesselexplosion in den Hafen zurück. Am Samstag stieß der Torpedobootzer- störer „Hebe“ mit dem Frachtdampfer „Majesty“ zusammen; die „Hebe“ wurde in sinkendem Zustande nach Sheerness gebracht. Der Kreuzer „Sharpshooter“ stieß 10 Meilen von Wilsford auf ein Unterseeboot. Auch dieser Kreuzer wurde in sinkendem Zu- stande nach dem Hafen geschleppt, während das Unterseeboot unversehrt blieb.

Drahtnachrichten.

(A. I. Korrespondenzbureau.)

Erzherzog Leopold Salvator.

W i s t o l e z , 7. Juli. (Ang. Bureau.) Erzherzog Leopold Salvator ist heute vormittags aus Przemysl hier eingetroffen und wurde am Bahnhofe vom Kaiserlichen Korpskommandanten FML. Ritter v. Biegler empfangen. Im Hotel „Zur Krone“, wo der Erzherzog Absteigequartier nimmt, hatten sich die Offiziere des Korps zur Aufwartung versammelt. Nachmittags be- suchigte der Erzherzog die Anlagen des Dios-Giärer- Eisenwerkes.

Aufenthalt König Ferdinands in Tatrafüreg.

B u d a p e s t , 7. Juli. Wie das Ung. Bureau aus Tglo meldet, sind in Uj Tatrafüreg vom 20. d. Mts. an drei Villen für den König der Bulgaren und seine Familie gemietet worden.

Personales.

W i e n , 7. Juli. Admiral Graf Montecuccoli ist von seinem Urlaube zurückgekehrt.

W i e n , 7. Juli. Der seit mehreren Tagen hier weilende bulgarische Ministerpräsident Malinow stattete Baron Aehrenthal einen Besuch ab, den letzterer erwiderte.

Die Vertagung des Reichsrates und die italienische Rechtsfakultät.

W i e n , 7. Juli. In der „Neuen Freien Presse“ äußert sich der Abgeordnete Conci über die Vertagung des Reichsrates und hebt hervor, es liege gewiß nur im Interesse des Parlamentarismus, daß die Frage der italienischen Rechtsfakultät während der Vertagung von der Administrative geregelt werde, da eine solche Regelung sich nicht gegen den Parlamentarismus, son- dern nur gegen die von jedem billig Denkenden verur- teilte Bahnlegung desselben richten und dem wirklichen Parlamentarismus zum Vorteile gereichen würde.

Sozialversicherungs-Ausschuß.

W i e n , 7. Juli. Der Obmann des Sozialversiche-

rungs-Ausschusses Dr. Buzel erschien heute mit den Obmannstellvertretern Ebersch und Dr. Drexel beim Ministerpräsidenten, um ihm mitzuteilen, daß der Aus- schuß seine Tätigkeit fortsetzen wolle, um in kürzester Zeit zu einem greifbaren Resultate zu gelangen.

Ministerpräsident Freiherr von Wienerth erklärte, die Regierung sei bereit, den Ausschuß jederzeit zu unterstützen. Der Sozialversicherungs-Ausschuß beab- sichtigt teils im Plenum teils im Subkomitee den ganzen Monat Juli Beratungen zu halten.

W i e n , 7. Juli. Das Subkomitee des permanenten Sozialversicherungs-Ausschusses nahm in seiner heutigen Sitzung zunächst die §§ 50 bis 52 der Regierungsvor- lage (statutarische Mehrleistungen und Beschränkungen) nach der Fassung der Regierungsvorlage mit zwei Abänderungen an. Die §§ 53 und 54 (Krankenkassen, Krankenkassenverbände) wurden in der Fassung der Regierungsvorlage mit der Modifikation angenommen, daß die Krankenkassenverbände nur nach vorhergegan- gener fruchtlos gebliebener Verwarnung von der Auf- sichtsbehörde aufgelöst werden können. — Nächste Sitzung, morgen Freitag, um 10 Uhr vormittags.

Die Bankfrage.

W i e n , 7. Juli. Die „Neue Freie Presse“ mel- det: Finanzminister N. v. Bilinski wird am nächsten Sonntag sich nach Budapest begeben, um mit dem Fi- nanzminister von Lufacs über die Bankfrage zu kon- ferieren. Gestern abend erschien Generalsekretär der Oesterr.-ung. Bank, Hofrat von Pranger, im Finanz- ministerium und hatte eine Unterredung mit dem Fi- nanzminister N. v. Bilinski, die gleichfalls der Bank- frage gegolten hat. Es ist nicht ausgeschlossen, daß auch vor den Ferien die wichtigsten Fragen zur Lö- sung kommen werden.

Das neue Wehrgesetz.

W i e n , 7. Juli. Der „N. Fr. Pr.“ zufolge wer- den die vor kurzem in Budapest abgebrochenen Wehr- gesetzberatungen heute im Reichskriegsministerium wieder aufgenommen werden. Den Vorsitz wird FML. Hugo von Hoffmann, Sektionschef im Reichskriegsministerium, führen. An denselben werden Oesterreicher des un- arischen Honvedministeriums und des österreichischen Lan- desverteidigungsministeriums teilnehmen.

Der Handelsvertrag mit Serbien.

B u d a p e s t , 7. Juli. Die an der gestrigen Ministerkonferenz in Angelegenheit der Handelsver- tragsverhandlungen mit Serbien beteiligt gewesenem Fachreferenten der interessierten österreichischen Ministe- rien sind heute nach Wien zurückgereist. Handels- minister Dr. Weiskirchner und Ackerbauminister Ritter von Pop weisen noch hier.

Vom Lloyd-Dampfer „Trieite“.

T r i e s t , 7. Juli. Der Generaldirektion des „Oesterr- eichischen Lloyd“ wird aus Bombay berichtet, daß die Schiffsavarie, welche der Dampfer „Trieite“ erlitten hat, in vier bis fünf Tagen behoben sein wird.

Eh rung des Kapitäns der „Lewther Range“.

L o n d o n , 7. Juli. Das Reutersche Bureau meldet aus Bombay: Der Präsident und die Mit- glieder des Yachtclubs veranstalteten zu Ehren des Kapitäns der „Lewther Range“ in Anerkennung seines Edelmutzes anlässlich der Hilfeleistung für den Lloyd- dampfer „Trieite“ ein Diner.

Deutschland und England.

L o n d o n , 7. Juli. Gestern abends wurde hier eine ständige Organisation der vereinigten Komitees der Kirchen Deutschlands und Großbritanniens zur För- derung der Beziehungen zwischen beiden Ländern ge- bildet und eine umfangreiche Schilderung der Arbeit des britischen Komitees herausgegeben, worin auch die Entstehung der Bewegung in England und Deutsch- land sowie die Bildung des deutschen Komitees be- sprochen wird. Der Erzbischof von Canterbury hat den Vorsitz des britischen Komitees übernommen.

Die Eroberung der Luft.

S t o p e n h a g e n , 7. Juli. Gestern Abend mach- ten der skandinavische Aviatiker Baron Cederström und der dänische Aviatiker Svendsen den Versuch, vom Kopenhagener Flugplatz aus über den Sund nach Mosmoe zu fliegen. Beide erreichten jedoch wegen des heftigen Windes nicht das Ziel. Cederström landete auf der Insel Saltholm. Svendsen flog nach dem Kopenhagener Flugplatz zurück, wo er nach einem Fluge von 21 Minuten wieder glatt landete, obgleich er während des Fluges von einem so starken Unwohl- sein befallen worden war, daß er vom Flugplatz fort- getragen werden mußte.

Die Vorfälle in Barcelona.

M a d r i d , 7. Juli. Deputierter Emiliano di Gelfas (Radikal) bespricht die Vorfälle in Barcelona und erklärt, die Bewegung ist durch die Ungeschicklichkeit der Behörden hervorgerufen worden. Weiter tadelt die Regierung, daß sie zur öffentlichen Gewalt Zuflucht genommen hat und die Militärgerichte mit der Durch- führung der Prozesse betraut habe. Es sei nichts vor- gelegen, was einer Verschwörung zur Vorbereitung einer

Revolution ähnlich gesehen hätte. Die Alten hätten kein Indizium gegen Ferrer enthalten, dessen Prozeß von der Regierung, die einzig und allein die Verantwortung trage, eröffnet, durchgeführt und beendet wurde.

Der Kriegsminister tritt warm für die Militärgerichte ein, die keiner anderen Eingebung zugänglich seien als der ihrer Gefühle für Recht und Geseß.

Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.

Vom Allslaven-Kongress.

S o f i a, 7. Juli. (Agence telegraphique boulgare.) Zu Ehren der Teilnehmer an dem Slaventongress fand gestern im Stadtpark ein Gartenfest statt, woran die Elite der hiesigen Gesellschaft teilnahm und welches glänzend verlief.

B e l g r a d, 7. Juli. Heute früh sind über 1000 czechische, kroatische und slowenische Solostisten auf der Fahrt zum allslavischen Kongress von Sofia zu mehrtägigem Aufenthalte hier eingetroffen. Sie wurden am Bahnhofe von den slavischen Solostisten, dem Belgrader Gemeinderate und einem zahlreichen Publikum herzlich begrüßt. Die Stadt ist zu Ehren der Gäste beflaggt.

Vom antigriechischen Boykott.

K o n s t a n t i n o p e l, 7. Juli. Ein Zirkular des Ministeriums des Innern verweist darauf, daß trotz des letzten Zirkulars der Boykott nicht bloß fortbauert sondern verschiedene Individuen den Eintritt in die griechischen Geschäfte verhindern und ebenso gegen osmanische Geschäfte vorgehen unter dem Vorwande, daß deren Inhaber Anhänger der Griechen seien. Das Zirkular fordert die Provinzbehörden auf, darauf hinzuwirken daß unverzüglich den Vorkommnissen ein Ende gesetzt werde und gegen Zuwiderhandelnde gesetzliche Maßnahmen ergriffen werden.

Prozeß Colpi.

W i e n, 7. Juli. Der Präsident gibt bekannt, daß der Antrag des Verteidigers auf Vorladung neuer Zeugen über den Geisteszustand Colpis abgelehnt worden sei.

Der vorgeladene Zeuge, Gerichtsarzt Stenico (Trient) habe angezeigt, er könne wegen eines Krankheitsfalles in der Familie nicht erscheinen. Der Verteidiger beantragt die neuerliche telegraphische Vorladung Stenicos, worüber ein Gerichtsbeschluß später erfolgen wird.

Polizeikommissär Delunardo gibt an, daß Colpi Irredentist war und sich an Demonstrationen lebhaft beteiligt habe, jedoch immer große Vorsicht an den Tag gelegt habe.

Es folgen hierauf Protokollverlesungen der Sachverständigen und Zeugenaussagen über die Hausdurchsuchung bei Colpi und die hierbei gefundenen Gegenstände.

Der Präsident fragt den Verteidiger, ob er einverstanden sei, daß die in Untersuchungshaft befindlichen zwei Schwestern Colpis vom Untersuchungsrichter in der Zelle befragt werden, ob sie Aussagen wollen oder nicht. Der Verteidiger überläßt die Entscheidung Colpi. Weil dieser längere Zeit sich nicht entschließen kann, wird eine Pause angeordnet.

Zum bevorstehenden Eisenbahner-Ausstand in Frankreich.

P a r i s, 7. Juli. Ein Beamter des Arbeitsministeriums erklärte einem Berichterstatter, die Regierung sei darauf gefaßt, daß ein teilweiser, ja ein gänzlicher Ausstand der Eisenbahner Ende der nächsten Woche oder Anfangs August ausbrechen könne. Die Eisenbahngesellschaften hätten sich geweigert, mit den Syndikaten in Verhandlung zu treten, da letztere kaum ein Viertel des Personals umfassen. Die Gesellschaften hätten die Versicherung erhalten, daß eine ungeheure Mehrheit der Angestellten dem Streikpläne feindlich gegenüber stehe. Die Regierung hätte beschloffen, alle Sabotageversuche mit äußerster Entschiedenheit zu verhindern und die Geleise sowie die Signale von Truppen überwachen zu lassen. Der Streik wird nicht länger als sechs bis sieben Tage dauern.

P a r i s, 7. Juli. Ein Ausschußmitglied des Eisenbahnersyndikats teilte einem Berichterstatter mit, die Zeitungsmeldung, nach der der Streik am 10. Juli verkündet werden soll, sei unrichtig. Ein Zeitpunkt ist bisher noch nicht festgesetzt worden, da alles von den Ergebnissen der Unterredung mit dem Eisenbahndirektor abhängt, um die die Vertreter des Syndikats nachgesucht haben. Man glaubt behaupten zu können, daß ein allgemeiner Ausstand ausbrechen wird, welche Maßnahmen auch immer die Regierung ergreifen möge. Der Ausstand wird ausbrechen, falls die Forderungen nicht erfüllt werden. Die Mobilisierung, womit man droht, wird uns, erklärte das Ausschußmitglied, in keiner Weise abschrecken. Uebrigens werden die Eisenbahner unter allen Umständen dem Auftrage der Regierung, unter die Fahne zu treten, keine Folge leisten.

P a r i s, 7. Juli. An zweitausend Eisenbahnenbedienstete der Paris—Lyon—Mittelmeer-Bahn hielten gestern abends in der Mairie des 12. Bezirkes eine Versammlung ab, wobei unter anderen ein Redner er-

klärte, daß die Eisenbahner einer Mobilisierung gehorchen werden; wenn man aber glaube, daß die Lokomotiven fahren werden, dann irre man sich. Schließlich wurde einstimmig ein Beschlusantrag angenommen, wonach sich sämtliche Bediensteten der Paris—Lyon—Mittelmeerbahn verpflichten, dem Streikbeschlusse sofort nachzukommen.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 7. Juli 1910

Allgemeine Uebersicht
Das ausgebreitete Barometerminimum hat an Ausdehnung gewonnen und entfernt heute einen Ausläufer in den Golf von Genua. Im W ist hoher Druck stationär.

In der Monarchie trüb, stellenweise Regen, schwache Winde, wärmer. An der Adria trüb, im N Regen, mäßig frische Winde, im N kühl, im S wärmer. Die See ist im S leicht bewegt.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Halb bewölkt, später aufheiternd. Mäßig frische Winde aus dem NW-Quadranten; wärmer.

Barometerstand 7 Uhr morgens 752.6 2 Uhr nachm. 751.9 C
Temperatur um 7 „ + 14.1 2 „ „ 17.1
Regenüberschuß für Pola: 15.9 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 21.3°
Angegeben um Uhr 3.45 nachmittags

Ein seltsames Vermächtnis.

Roman von Erich Friesen.

Nachdruck verboten.

„Noch etwas?“ drängt Rinaldo.
„Die Bande, die mir ihren Schwindel anvertraut hatte, quälte mich... Ah bah!“ unterbricht er sich plötzlich — „laß sie laufen —“ s lont nicht, sich darüber aufzuregen... Also — beinahe sechs Jahre hab' ich abgebrummt — bevor das letzte anfängt, steg' ich unter der Erde. Die Zuchthausluft ist der Schwindelsucht nicht zuträglich — weißt Du... Na, macht nichts! Man wollte mir Abzigens das siebente Jahr schenken, damit ich —“ bitter lacht er auf — „in der Freiheit sterben könnte — wie man mir gnädigst sagte. Hahahaha! Ich danke dafür! Ich pfeif' auf solche Freiheit!“

„Weshalb?“ fragt Rinaldo verwundert. „Fast Du keine Freunde, die sich Deiner annehmen würden?“

„Freunde?“ Wieder lacht der Kranke höhnisch auf. „Freunde?... Ein Mensch wie ich hat keine Freunde — ebenso wenig wie Du... Ja, ja — wundere Dich nur! Ich verstehe mich auf Pshylognomien. Du hast nie einen Freund gehabt... bist eine viel zu starke Natur. Du beherrscht sie alle. Das können die Männer nicht vertragen... Und die Weiber? Bah! Du wirst ebensofort wissen wie ich, daß die Weiber nichts wert sind... Wenn du hier herankommst, streckt sich Dir keine Hand zum Willkommen entgegen... Das ist der eine Grund, weshalb ich Dich zu meinem Erben machen will... Der andere —“

„Der andere?“ wiederholt Rinaldo lebhaft, während sich zum erstenmal etwas wie Interesse in seinen dunklen Zügen malt.

„Du nanntest mich vorhin einen Humoristen, ein Original — gut. Ich will abtreten von der Welt mit einer originellen Tat, mit einem hellen humoristischen Lachen über all die Schurken, die auf mein Herankommen aus diesem Loch hier warten und die ich nun an der Nase herumführe... Du hast das Äußere eines griechischen Gottes, Tosti... in Deinen dunkelblauen Augen glänzt das Feuer der Leidenschaft — obgleich Du es meisterhaft verstellst, die Maske des Gleichmuts zu bewahren... Du bist —“ ein Seufzer ringt sich aus seiner schweratmenden Brust — „Du bist ferngefund, hochgebildet, wahrscheinlich aus vornehmer Familie, wie Deine schmalen Hände und Füße und gewisse Anzeichen beweisen... f. Welch ein Schatz müßte in Deinen Händen mein Vermächtnis werden!“

Voll steigender Verwunderung hört Rinaldo Tosti zu. Niemals hat er dem Manne da vor ihm sein Vertrauen geschenkt, niemals auch nur ein Wort von seiner Vergangenheit fallen lassen, obgleich sie beide bereits seit Monaten dieselbe Zelle teilen. Woher weiß er —

„Wann kommst Du heraus?“ fragt der Kranke plötzlich ganz unvermittelt, indem er sich mit Mühe aufrichtete.

„In vierzehn Tagen.“
„Gut. Du kannst dann sofort mein Erbe antreten!“

Noch nicht einen Augenblick hat Rinaldo an die Möglichkeit geglaubt, daß es dem Armen da vor ihm mit seinen Mitteilungen ernst sein könne.

Der feierliche Ton der letzten Worte macht ihn zum erstenmal stutzig.

„Ich verstehe nicht —“ sagt er erst — „wie könnte ich Anspruch an etwas erheben, was auf Deinen Namen —“

Wieder verzieht das pfiffige Spitzbuben Gesicht sich zu jener Grimasse, die es einem Faun unheimlich ähnlich macht.

„Mein Name hat damit nichts zu tun. Der ganze Zauber gehört einem gewissen — William Rockefeller

aus Philadelphia. Auf seinen Namen ist alles eingetragen. Und — nun paß gut auf, Kamerad! Jetzt kommt die Hauptsache! William Rockefeller ist keine lebende Person. Nur ein Name. Ein selbstgewählter Name und — eine Unterschrift. Verstehst Du? Ein ganz bestimmter Namenszug!... Bis heute noch hat keine der maßgebenden Personen diesen William Rockefeller je zu Gesicht bekommen. Erst mit Dir erscheint er auf der Bildfläche... Nur eine Schwierigkeit ist dabei — die Unterschrift. Die existiert bereits. Aber bei deiner festen Hand, Deinem Geschick —“

Rinaldo's Interesse wächst. Das Ungewöhnliche, Abenteuerliche der Situation reizt seine Phantasie.

„Und wo ist diese Unterschrift?“ fragte er mit erzwungenem Gleichmut.

Weiter beugt der Kranke sich vor, bis sein Mund fast das Ohr des atemlos lauschenden Gefährten berührt.

„Oben auf dem Monte Janiculus... ganz hinten im Gehölz —“ raunt er im leise und doch mit unheimlicher Deutlichkeit zu — „unweit des Neptun-Ferullons... ein Meter rechts von der großen Fontäne... zwei Fuß unter der Erde —“

In diesem Augenblick draußen vor der eisernen Zellentür grobe Schritte. Schlüsselklopfen.

Erschrocken zuckt der Kranke zusammen und sinkt auf seine Britsche zurück.

Und auch die geduckte Gestalt dort hinten in der Ecke der Zelle, die bis dahin scheinbar geschlafen, fährt empor.

(Fortsetzung folgt.)

Fremdenliste des Hotel „Miviera“. Angekommen sind am 7. Juli 1910: Gustav Grutsch, Handels-Gesellschafts-Berater, Wien; Elsa Krum, Privat, Wien; Gilda Krum, Privat, Wien; M. Schmidt, Privat, Porengo; Eduard Weger, Kaufmann, Wien; Dr. Ladislaus Stettner, Advokat, Budapest; Josef Heuberger, Kaufmann, samt Frau und Mutter, Graz; Franz Jeronik, Oberrealschul-Professor, Krakau; Noiental, Reisender, Wien; Franz Santich, Ingenieur, Pilsen.

Für eingeschifftene Personen besonders wichtig!

„King Edward“ ist der beste Sicherheits-Rasterapparat der Welt und ermöglicht jedermann, sich ohne vorherige Meldung selbst zu rasierten. — Bei richtiger Anwendung nach der Beschreibung ist ein Verlehen der Haut vollständig ausgeschlossen. — Der Apparat vereinigt alle Vorzüge in unerreichter Vollkommenheit und macht das Selbstrasieren zum wünschlichen Vergnügen. — Im Gegensatz zu anderen Rasterapparaten werden diese Messer nicht gebogen; sie bleiben gerade und werden dadurch außerordentlich geschont. Infolge dieser geraden Lage der Messer ist das glatte und sicherste Rasieren ermöglicht.

„King Edward“
kostet 2 Dollar, bzw. Kronen 9.75 und kann durch die **Firma Jof. Krmpotic, Piazza Carli 1** bezogen werden.

Schmidts Journal-Besetzirkel

Pola, Foro 12, empfiehlt sich bestens für die Sommerfrischen sowie für die Offiziers- und Unteroffiziersmessern der k. u. k. Kriegsschiffe etc.

„Meggendorfer Blätter“ Nr. 1., „Fliegende Blätter“ Nr. 2.50 pro Band, ferner „Jugend“, „Musikete“ und „Simplicissimus“ 60 Heller pro Probeband. — Alles ausgezeichnet gut erhalten.

Kleiner Anzeiger.

Ein Wort 4 Heller, in fester Schrift 8 Heller. Nur gegen Vorausbezahlung. — Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends eintreffen, können am nächstfolgenden Tag erscheinen. Für spätere Inserate wird das Geld nicht retourniert.

Kule bürgerliche Koll in Via Sergia 14, 1. Stock links, zu haben.

Berren und Bamen, welche Vorliebe zum Postdienste haben, erteilt ein Fachmann Unterricht. Schriftliche Anträge, bezw. Auftragen unter „Postfachmann 213“ an die Administration.

Korrespondent für Mathematik und Französisch (Wiederholungsprüfung 1. Klasse der Realschule) wird gesucht. Vorstellen Via Stazione 9, 2. Stock, Tür 11.

Privatunterricht in Mathematik, Physik, Geographie, Geschichte Techniker. Zuschriften erbeten unter „Gründlich 897“ a. d. Adm. erteilt italienischen Sprachunterricht. Adresse in der Administration.

14jähriges Mädchen wird zu kleinem Kinde gesucht. (Gute Behandlung.) Via Dignano 20, 1. Stock.

Perfekte Weibwäberin und Schneiderin empfiehlt sich den p. t. Damen in und außer Hause, Via Carlucci 1, 4. Stock.

Stubenmädchen, die im Frisieren und Nähen bewandert ist, sucht Stelle. Via Negazio 4.

Bette Bedienerin bittet sofort um Posten. Via Siana 5.

Zu vermieten. Möbliertes Zimmer mit separatem Eingang. Via Landler 54, 1. Stock.

Leeres Zimmer zu vermieten. Von 1 bis 3. Via Carlucci 55, 3. Stock.

Zweitensitziges Zimmer zu vermieten. Via Ercole 12. Dort selbst kann auch Post verabschiedet werden.

2 elegant möblierte Zimmer sind zu vermieten. Piazza Carli Nr. 1, 1. Stock.

Wohnung, bestehend aus drei 3-4 Zimmern, 1-2 Kabinetten samt Zubehör zu mieten gesucht. Anträge unter „Ständig“ an die Administration.

Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Badezimmer, Dienstboten-Zimmer, Küche mit Zubehör ab 1. August zu vermieten. Näheres Via Mizio 11. 908

Mitglied! Für den zu gründenden Deutschen Kindergarten werden geeignete Lokalitäten gesucht. Erforderlich wäre ein Saal, beiläufig 40 m² groß, 1 ober 2 größere Zimmer und ein Garten. Anbote werden in der Juckerbäckerei Santovits (neben Hotel „Central“) entgegengenommen.

Zu verkaufen: Siege- und Sitz-Kinderwagen, Gastocherb, Via Erculanea 3, Hochpart. (Monte cane). 881

Hochlegante moderne Mahagoni-Salonmöbeln. ganz neu erhalten, billig zu verkaufen. Piazza Carli 1, 1. Stock. 261

Chemische Putzerei u. Färberei. Uebernahmestelle Piazza Carli Nr. 1, 1. Stock.

De: Welt humor von Roda-Roda und Th.

„Echel will das Leben der ganzen Menschheit, soweit es geschriebenes Wort geworden ist, zu einem monumentalen Werk zusammenfassen. Und dieses Werk sei nicht nur den Fröhlichen, sondern vielmehr noch den Schwermütigen empfohlen.“

Vorrätig in der Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler).

„Zonenbasar“

T. Kovacs 256

Via Giulia Nr. 5.

Honig

das Kilo Kr. 1.80 netto stellt ins Haus:

Imkerei Via Sissano Nr. 87. 257

Zimmermaler **Vladimir Vojska** übernimmt

allerlei Malerarbeiten. 241

Anmeldungen und Bestellungen werden in Via Sergia 49 entgegengenommen.

oooooooooooooooooooo

Eisen- u. Metallwaren-Niederlage

Giov. Pauletta

Pola, Port'Aurea. 1-226

oooooooooooooooooooo

+ Sanitätsgeschäft „Histria“ +

POLA, Via Sergia Nr. 61

Richtige Quelle für Bandagen, Gummiwaren, Bettelagen, Bruchbänder, Gummistrümpfe, Leibbinden nach Maß. — Lager aller Systeme Gürtel und Monatsbinden, Irrigatore, Leibschiesseln etc. Medizinische Seifen, diätetische Präparate und Nährzucker, „Sorexlet“-Apparate. — Hygienische Windel „Tetra“, besonders für Säuglinge geeignet. — Echte Pariser Spezialitäten von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. (Gummispezialitäten werden auf Verlangen per Post zugeschickt und wird für gute Ware garantiert.) 151



Brillant-Ringe

garantiert echte Steine

für Herren und Damen, in 14karat. Gold gefasst, von K 30.— aufwärts.

Echte Diamant-Ringe von K 15.— aufwärts so lange der Vorrat reicht, nur bei

K. Jorgo, Juwelier, Via Sergia.

Chinasilberwaren 182

der Berndorfer Metallwarenfabrik Arthur Krupp in Berndorf u. Moriz Hacker, k. u. k. Hoflieferant, Wien, zu Originalfabrikpreisen.

Karl Jorgo, Via Sergia 21.

Bureau

für **Militär-Angelegenheiten**

Eduard Ritter v. Cavallar

Piazza Carli 1, I. Stock.

Gesuche aller Art, Auskünfte, Ratschläge, Ergänzung und Belegung von Heiratskautionen, Darlehen von 600 K aufwärts.

Schiffsdrucksorten-Verlag Jos. Krmpotic, Pola, Piazza Carli 1.

Visit- und Adresskarten in allen Größen empfiehlt die Buch- u. Steindruckerei **Jos. Krmpotic, Piazza Carli 1.**

GRANDS VINS DE CHAMPAGNE

Charles Heidsieck
Reims (Champagne)

Allerfeinste französische Marken: Cachet Imperial Sec, Cachet Imperial Gout Americain.

Hoflieferant: J. M. Kaisers v. Oesterr. u. Königs v. Ung., Königs v. England, Königs v. Portugal, Königs v. Spanien, Kaiserin-Regentin v. Pays-Bas, Königs v. Bayern, Königs v. Schweden, Königs v. Dänemark, S. H. Prinzen v. Preussen, Grossherzogs v. Sachsen-Weimar, etc. Depot für Pola:

G. CUZZI, Weingrosshandlung und Bierdepot.

Banca Provinciale Istriana

Pola

Bank- u. Wechselstube

Via Sergia 67

Spesenfreie Einlösung von Kupons und verlorster Werte

Besorgung von Heiratskautionen

und spesenfreie Durchführung der Vinkulierung. An- und Verkauf von Wertpapieren und Losen

Spareinlagen auf Büchel 4% verzinzt. Die Rentensteuer werden derzeit mit 4% trägt die Anstalt

Versicherung gegen Verlosungsverlust. Promessen zu allen Ziehungen

Reisegepäck-Expedition übernimmt billigst die Spedition

Rudolf Exner

Via Barbacani 11.

Telephon Nr. 47.

Wir übernehmen

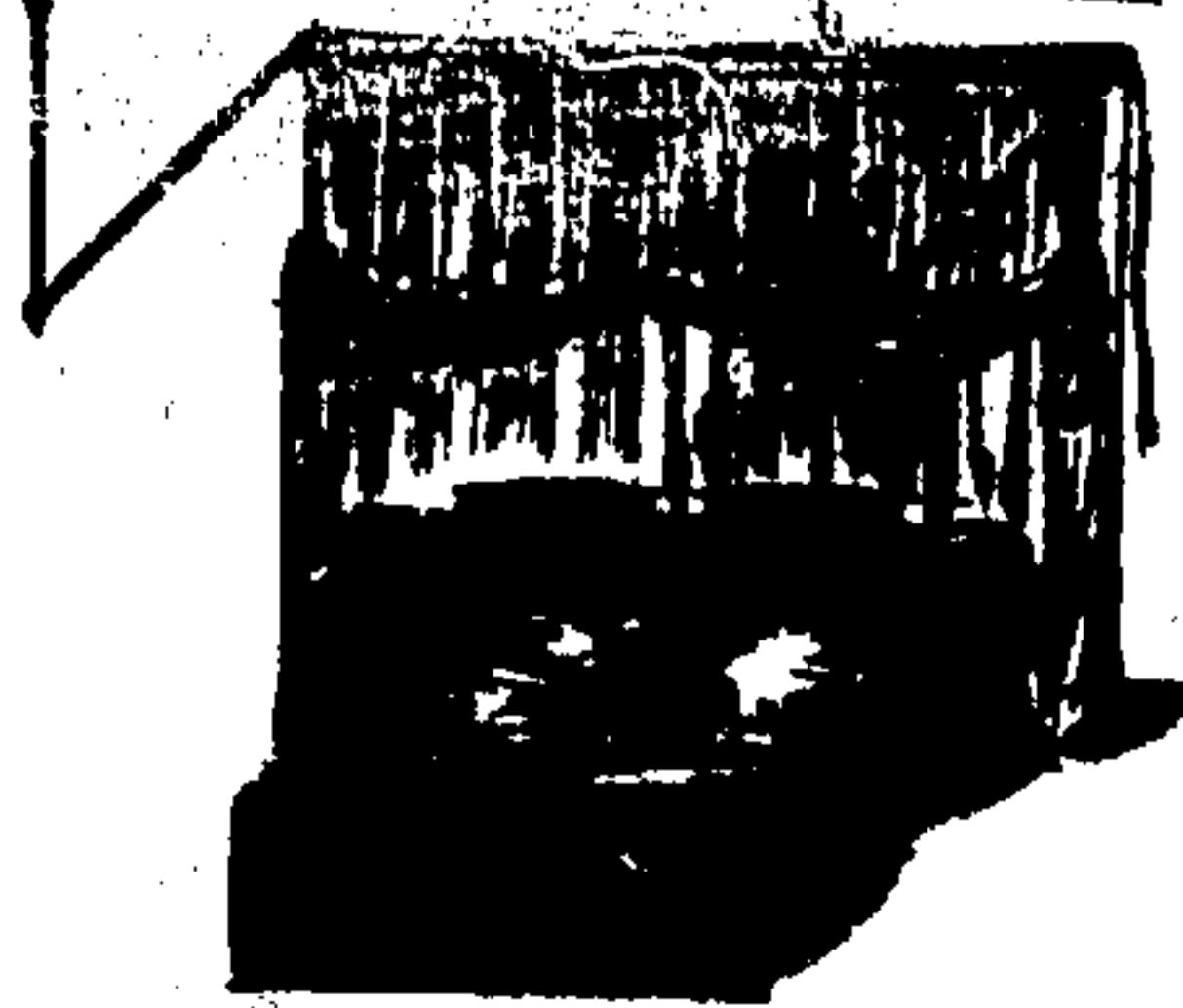
Spareinlagen auf Büchel

mit **4 Prozent Zinsen**

Banca Commerciale Triestina

Agenzia di Pola

Corsia Francesco Giuseppe Nr. 1.

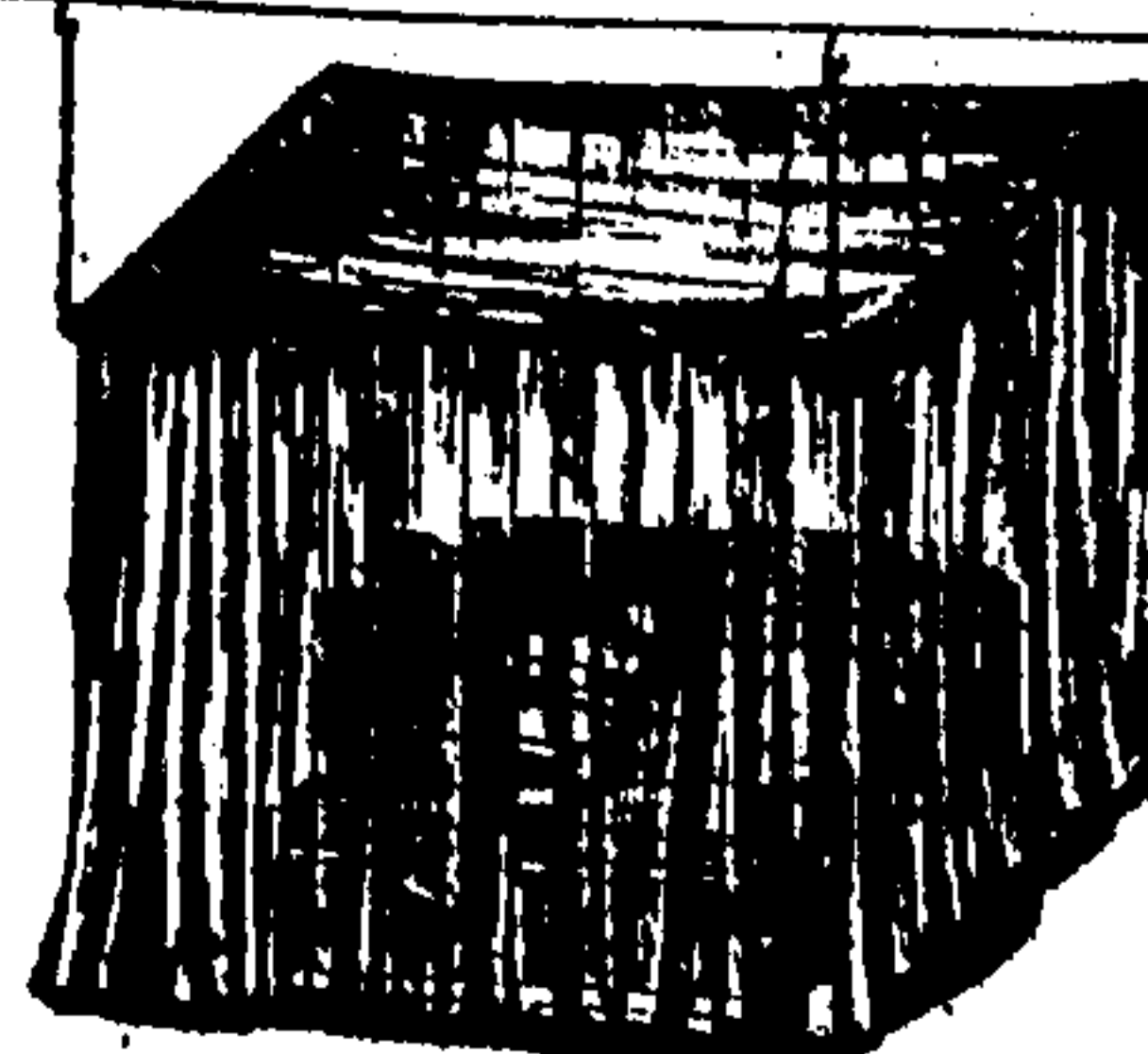


Bel Tag.

Moskitonetze

unentbehrlich gegen Papataci (Sommerfieber) und Gelsenstiche (Malaria).

Maison Fritz
Pola, Piazza Carli 1.



Bel Nacht.